



Lepra-Tuberkulosehilfe Dinslaken

*Nachrichten über die Aktivitäten der
St. Vincentius-Pfarrgemeinde Dinslaken
in Zusammenarbeit mit der
Evangelischen Kirchengemeinde Dinslaken*

*Zusammengestellt und durchgeführt
von Frau Dr. Romana Drabik*

Jahresbericht 2019

Tätigkeit in Dinslaken und im Ausland

Motto:

*Was ihr für einen meiner
geringsten Brüder getan habt,
das habt ihr für mich getan.*

Matthäus 25,46

1. Ausland
2. Dinslaken
3. Ergänzende Informationen

1. Ausland

März 2019

Bombay, Indien

Mai 2019

Vilnius, Litauen

Grodno, Weißrussland

Oktober 2019

Astana (Nursultan), Kasachstan

Ksylorda, Kasachstan

Almaty, Kasachstan

Bombay /Mumbai – unser größtes und aufwändigstes Projekt. Die älteste und grausamste Infektionskrankheit der Menschheit erreicht weltweit das höchste Vorkommen in Bombay. In Dinslaken wurde bisher noch kein einziger Fall notiert. Dennoch helfen die Bürger unserer Stadt den Leprakranken seit 39 Jahren mit großer Begeisterung.

Weshalb?

Seit 1982 ist diese Krankheit heilbar. So sind wir in der Lage, die Betroffenen zu heilen.

Mit unserem Einsatz aus Dinslaken haben wir schon viele Tausende geheilt und vor Verkrüppelung, Verstümmelung und Blindheit gerettet.

Laut der WHO werden in den letzten Jahren weltweit ca. 250.000 frische Leprafälle pro Jahr diagnostiziert, davon im Großraum Bombay ca. 4.000 pro Jahr. So ist das Bombay Leprosy Project (BLP) eines der führenden Schulungs-

- und Forschungszentren weltweit.

Das BLP besuchte ich zum ersten Mal **1990**. Dieses wissenschaftliche Zentrum befindet sich in den größten Slums Asiens, in Dharavi. Es ist ein unfassbar kleines Häuschen. Der Raum des medizinischen Direktors ist 2x2 qm groß, mit vielen aufgestapelten Karteikarten. Die Wände sind mit Grafiken, Statistiken und Zeichnungen beklebt. Dort ist jede Ecke ausgenutzt: Physiotherapie, Wachsbänder, Tablettenausgabe, Mikroskop. Wasser ist dort nur an zwei Stellen vorhanden. Das Spülen der Objektträger vor dem Mikroskopieren erfolgt in der Toilette.

Vor dem Eingang in das kleine Häuschen befindet sich ein Areal mit einer Plane überspannt, darunter ein Tisch und ein paar Stühle. Dieser Raum wurde offiziell „Leprosy Referral Center“ genannt. Laut Dr. Pai, dem BLP Leiter, ist es der „Tempel des Wissens“. Die bewundernswerten, hervorragenden Leistungen werden in den ärmlichsten Verhältnissen vollbracht.

Mein großer Respekt!

Die Situation der Leprakranken in Bombay:

Die Behandlung der Patienten kann erfolgen:

- Im BLP bei Dr. Pai täglich und gratis.

Das BLP wird getragen von Hilfsorganisationen und Spenden.

- Oder in einem der 20 Hospitäler nur zweimal in der Woche für zwei Stunden. Keine Fach-

ärzte, nur General Doctors, Dr. Pai wird einmal im Monat zur Konsultation hinzugezogen.

Die Trägerschaft hat die indische Regierung. Die Patienten müssen für Behandlung und Medikamente zahlen.

So ist BLP die einzige kompetente und zugleich unentgeltliche Anlaufstelle für die Leprakranken.

2012: Während des Internationalen Kongresses in Tbilisi, Georgien, Kaukasus, offenbarte mir Dr. Pai: „Ich muss das BLP schließen. Ich habe kein Geld, um die Mitarbeiter zu bezahlen und den Leprakranken zu helfen“. Ich war schockiert! Nach der Rückkehr nach Dinslaken führten wir in unserer Stadt diesbezüglich Gespräche.

Nein, wir dürfen die Leprakranken in Bombay nicht im Stich lassen!

BLP atmet auf. Die Lepraarbeit kann unverändert weitergeführt werden.

2015 : Die zweite Rettungsaktion aus Dinslaken:

Ein gewaltiger Orkan riss die Plane am „Tempel des Wissens“ ab. Die Patienten mussten wir stehend auf vier teilweise abgebrochenen Stufen untersuchen. Auch sie warteten stehend oder sitzend am Boden.

Diese Situation war nicht haltbar. Die zweite Rettungsaktion aus Dinslaken wurde gestartet.

Am 13. Mai 2018 fand eine feierliche Eröffnung des komplett restaurierten BLP statt. Alle Räume sind restauriert worden! Es wurden geordnete Ar-

beitsplätze für Ärzte und Studenten, für Physiotherapeuten und Mitarbeiter hergestellt.

Im März 2019 bei meinem zehnten Besuch in Bombay konnte ich mit großer Freude alle diese Veränderungen ins Auge fassen. Im neuen Vortragsraum, in Anwesenheit der Regierungsmitglieder und Professoren einiger Universitäten durfte ich, auf Wunsch von Dr. Pai, einen Vortrag über die Situation der Lepra in Zentralasien halten.

Ich bin sehr glücklich, dass Bürger unserer Stadt in der Lage waren, so große Hilfsmaßnahmen zu verwirklichen!

Und meine jetzige Sorge ist, das einzigartige, wissenschaftliche Zentrum der Lepra in Bombay weiter funktionsfähig zu erhalten. Dafür sind 10.000,-€ pro Jahr notwendig. Ich hoffe, dass wir es schaffen!

Mai 2019

Grodno, Weißrussland

Die Reise dorthin führte durch **Vilnius**, Litauen. Wir waren unterwegs stets zu dritt: Pastor Barthel Kalscheur, Pfarrer der St. Vincentius Kirche in Dinslaken, Pfarrer Dr. Roman Raczko, Direktor der Caritas in Grodno und ich. In Vilnius hatten wir kurzen Aufenthalt bei Schwester Michaela Rak, der Leiterin des „Sopocko Hospiz“, des einzigen Hospizes in Litauen. Einen Transport mit Sachspenden für ihre Patienten haben wir vor einigen Jahren geschickt, und seit der Zeit besteht der Kontakt zu Schwester Michaela Rak. Weiterfahrt mit PKW nach **Grodno, Weißrussland**.

In Grodno und Umgebung wurden folgende Einrichtungen besucht:

- Die **Tuberkuloseklinik**, Grodno. Besichtigung nach vielen neuen Investitionen aus Dinslaken. Es war für mich eine Freude, da ich den aktuellen Zustand mit dem vorigen vergleichen konnte. Weiterhin wird dringend ein Bronchoskop und USDS- Gerät benötigt.
- Das **Kreiskrankenhaus**, Grodno, Kinderstation. Für mich äußerst wichtig das Gespräch mit Prof. Horov und Dr. Marcul. Es gelang mir, eine Vereinbarung mit den beiden Ärzten zu treffen. Sie waren einverstanden, nach Tadschikistan zu fliegen, um dort die taubstummen Kinder zu operieren und ein Symposium für die HNO Ärzte des Landes durchzuführen. Der Reisetrip wurde für Mitte Juli festgelegt. Der Gesundheitsminister in Tadschikistan wurde darüber benachrichtigt.
- Wir besuchten auch die Caritas in Grodno. Das Inkontinenzmaterial, das wir in diesem Jahr mit einem Transporter aus Herbrechtlingen (Paul Hartmann, internationales Unternehmen) nach Weißrussland geschickt haben, wurde dort gelagert. Die seit vielen Jahren laufende Zusammenarbeit wurde auch für die nächsten Jahre besprochen. Da der Bischofssitz sich neben der Caritas befindet, haben wir es als Anlass genommen, Herrn Bischof Aleksander Kaszkiewicz zu besuchen, und ich habe ihn zu dem 40. Lepramarsch in Dinslaken eingeladen.

- Das „Haus der Barmherzigkeit“ in Ross, wo wir so einiges investiert hatten, fanden wir schon fast fertig – für mich eine große Freude. Ich konnte bei jedem Besuch die Fortschritte beim Bauen beobachten und dadurch sinnvoll behilflich sein. Im Hause der Nazarethanerinnen – in unserer Unterkunft - bat man mich, Tracheotomie-Sets zu besorgen. Sie wirken lebensrettend bei Operationen der Luftröhre. Diese Sets habe ich gleich nach der Rückkehr nach Dinslaken besorgt und sofort zugeschickt.
- Die letzte Station in Weißrussland - unser neues Projekt - ein Tuberkulosekrankenhaus, in dem 80 Patienten mit der resistenten Form der Krankheit untergebracht sind. Die Heilung ist problematisch, da die resistenten T.B. Bakterien mit üblichen Medikamenten nicht abzutöten sind. Fast alle, vom leitenden Arzt aufgelistete, dringend notwendige Sachspenden sind Ende Oktober 2019 von Dinslaken nach Grodno abtransportiert worden.

Oktober 2019

Astana (Nursultan), Kasachstan

Ksylorda, Kasachstan

Almaty, Kasachstan

Anlass dieser Reise war das 90. Jubiläum der Gründung des Kasleprosatoriums in Ksylorda. Aus acht Ländern reisten die Lepreärzte an. Dieses Jubiläum fiel zusammen mit dem Jahr, in dem die

WHO neue Empfehlungen bezüglich der Lepra veröffentlichte. So fühlte ich mich verpflichtet, der Ärzteschaft in den drei größten Städten Kasachstans über diese WHO Empfehlungen zu berichten.

Daher entschloss ich mich, meine Reise nach Astana, der jetzigen Hauptstadt, und nach Almaty, der vorigen Hauptstadt, fortzusetzen.

Die Universität in Astana war mir gut bekannt, auch die Ärzte der Dermatologischen Fakultät, da ich sie schon zum siebentenmal mit dem Thema „Lepra“ bekannt gemacht hatte.

Die große Feier fand statt in **Ksylvorda**. Sie begann im Haus der Regierung. Dort nahm der Akim (Ministerpräsident des Landes) die Feier zum Anlass, unsere Dinslakener Lepraarbeit in Kasachstan in den zurückliegenden 25 Jahren zu ehren. Er forderte mich auf, über diese Arbeit den anwesenden Ärzten zu berichten. Danach überreichte er mir einen großen Blumenstrauß und übergab mir eine schriftliche Danksagung der Regierung. Das Programm wurde fortgesetzt in einem großen Theater mit Musik und kasachischen Tänzen. Erst dann folgte das medizinische Programm mit einer Reihe von Vorträgen der Ärzte. Die neuen Richtlinien der WHO, übersetzt vom Englischen ins Russische im Russischen Wissenschaftlichen Institut der Lepra in Astrachan, (empfohlen und finanziell gedeckt aus Dinslaken), wurden an alle Ärzte verteilt.

Der Höhepunkt, der Besuch bei den Patienten von Raum zu Raum, bereitete nicht nur den Patienten, sondern auch mir viel Freude. Viele gemeinsame Gespräche, Erzählungen und Fotos werden uns in

Erinnerung bleiben. Alle Patienten waren schon geheilt. Jedoch sind Verkrüppelungen und Verunstaltungen als Stigma der erlittenen grausamen Krankheit geblieben.

Meine abschließende Station war Almaty, eine 4 Mill. Stadt, 230 km von der chinesischen Grenze entfernt. So war ich auch in der Lage, die neuen Empfehlungen der WHO bezüglich der Lepra weiterzuleiten.

Dinslaken

Februar 2019

- Transportaktion nach Grodno, T.B. Krankenhaus – Mobilar, Einrichtung für ein Krankenhaus in zwei Etagen
- Transportaktion Stettin, Caritas bei Sanktuarium NSPJ, Polen, Inkontinenzmaterial für verlassene kranke Menschen, alte bettlägerige Patienten und Obdachlose.

April 2019

- Transport nach Grodno, Caritas, Inkontinenzmaterial für alte und kranke Menschen im Umkreis der Stadt.
- Ökumenisches Treffen der in Dinslaken engagierten Frauen. Ziel: Besprechung der diversen Hilfsaktionen vor Ort und im Ausland. Pläne für das nächste Jahr.

Juni 2019

Besuch aus Indien. Schwester Ambika aus Nalgonda, Südindien, kam wiederholt nach Dinslaken. Ziel des Besuches: neue Patenschaften für Kinder zu

übernehmen, die von Lepra ausgeheilt sind, beziehungsweise Kinder von zuvor leprakranken Eltern.

September 2019

Der **39. Lepramarsch in Dinslaken**: Wie auch in den letzten Jahren war es eine ökumenische Veranstaltung, die in diesem Jahr den Leprakranken in Bombay, Indien, zugutekam.

Als ausländische Gäste konnten wir zwei Personen aus Baku, Aserbaidschan, begrüßen: Frau Dr. Bachschaliewa Schachnas, Gesundheitsministerin, die jedoch jetzt an der Universität als führende Dermato-Venerologin tätig ist, mit ihrem Ehemann, Herrn Sejfula. Aus Weißrussland besuchte uns Herr Pfarrer Dr. Roman Raczko, Caritas Direktor in Grodno mit fünf Personen, die in der Caritas Grodno tätig sind.

Wir haben uns gefreut, auch Herrn Dr. Ralf Klötzer, Direktor des Lepramuseums in Münster zu Gast zu haben in Begleitung von Herrn Dr. Fryderyk Bahmer, Münster. Etwa 160 Personen nahmen Teil an unserem Lepramarsch. Mit Transparenten gingen wir, wie sonst immer, durch die Stadtmitte und verkündeten, dass Lepra heilbar ist und dass Leprakranke dringend Unterstützung brauchen, um nicht zu verstümmeln.

Oktober 2019

Transport für ein Tuberkulosekrankenhaus in Bojary, bei Grodno. Es sind Tuberkulosekranke mit der resistenten Form der Bakterien (schwerstwiegende Form der Krankheit). Eine Heilung mit üblichen Me-

dikamenten nach dem WHO Schema ist nicht möglich. Die Ansteckung erfolgt bei der Krankheit durch Tröpfcheninfektion. Jedoch hatte das Personal bisher nicht einmal einen Mundschutz! Für uns ist es ein neues Projekt.

Dezember 2019

Ökumenisches Treffen aktiver Frauen aus Dinslaken. Ziel: Austausch der zuletzt vollbrachten Hilfsaktionen und Pläne für die nächsten Monate.

Ganzjährig wurden Vorträge gehalten bei verschiedenen Organisationen und Gruppen, um die Situation der Leprakranken den Bürgern unserer Stadt Dinslaken näherzubringen.

Ergänzende Informationen:

Ziel unserer Dinslakener Lepraarbeit:

- Leprakranke zu finden schon im Frühstadium der Krankheit.
- Die Kranken zu heilen.
- Die Verunstaltungen des Körpers bei Spätfolgen der Krankheit nach Möglichkeit zu minimieren.
- Soziale Unterstützung wenn dringend notwendig.
- Aufklärungsarbeit für die Kranken und deren Familien.
- Aktuelle WHO Empfehlungen an die Ärzteschaft weiterleiten.

Über unsere Tätigkeit in Dinslaken und den Pro-

jektländern verweise ich auf die jeweiligen ausführlichen Presseberichte.

Ich grüße Sie herzlich
Ihre
Romana Drabik



Neue Bankverbindung:

Lepra- und Tuberkulosehilfe
Kath. Kirchengemeinde St. Vincentius
Volksbank Rhein-Lippe eG

IBAN: DE67 3566 0599 0102 0170 56
BIC: GENODED1RLW

Auf Spenden sind wir jederzeit angewiesen
und danken bereits an dieser Stelle herzlich.